

II. Lehmböden:	{ ungleich-körnig oder gleich- (und fein-) körnig, gemeiner Lehm, Löß, kalkreich und mergelig (Lehm- bzw. Lößmergel) oder kalkfrei, humusreich (z. B. Hasselboden) oder humusarm.	} sandiger Lehm und lehmiger Sand, kalkreich und mergelig (Sandmergel) oder kalkfrei, humusreich oder humusarm.
III. Kalkböden:	{ eigentliche Kalkböden oder Mergelböden (Kalkmergel, tonhaltig).	
IV. Sandböden (einschl. Kiesböden):	{ Kiesböden, grober oder mittelkörniger oder feiner Sand (gleichkörnige Art: Perlsand), nährstoffreich oder nährstoffarm, kalkhaltig oder kalkfrei, humusfrei oder humusarm.	
V. Schuttböden:	{ Geröllböden, eigentliche Geröllböden oder lehmige Geröllböden (z. B. hercynischer Schotter).	

Bei jedem landwirtschaftlichen Kulturboden unterscheidet man zwischen Oberkrume (oder Ackerkrume oder weniger richtig „Obergrund“) und Untergrund. Unter ersterer versteht man die oberste Bodenschicht, in welcher vorwiegend die Pflanzenwurzeln sich entwickeln, und welche, vom Pfluge umgebrochen, durch einen, sei es von verwesenden Pflanzenresten oder von tierischem Dünger herrührenden Humusgehalt ausgezeichnet ist, unter Untergrund dagegen die unter dieser liegenden Bodenschichten, welche sich meistens durch eine hellere Farbe von der Oberkrume unterscheiden.

Die Bodenuntersuchung verfolgt drei Hauptaufgaben:

1. Ermittlung der Bodenkonstituenten (Sand, Ton, Humus, Kalk usw.) durch die mechanische und durch die chemische Bodenuntersuchung;
2. Ermittlung des Gehaltes an Pflanzennährstoffen durch die chemische Untersuchung;
3. Ermittlung der physikalischen Eigenschaften durch Bestimmung der Absorptions-Koeffizienten, der wasserhaltenden Kraft, des Wärmeleitungsvermögens usw. usw.

Zu diesen Untersuchungsverfahren, welche mehr oder weniger nur rein landwirtschaftliche Nutzungszwecke verfolgen, gesellt sich noch die geognostische Untersuchung des Bodens, welcher die Ermittlung der petrographischen Zusammensetzung, der Beziehungen des Bodens zum Muttergestein, des Ganges der Verwitterung usw. zufällt.

Seit einiger Zeit wird angestrebt, die so gewonnenen Ergebnisse kartographisch darzustellen.

Die vorliegende Anleitung muß sich indes darauf beschränken, die ersten Untersuchungsverfahren kurz zu beschreiben; bezüglich der kartographischen Darstellung der Bodenuntersuchung sei verwiesen auf:

H. Orth, Rüdersdorf und Umgegend, auf geognostischer Grundlage agronomisch bearbeitet. Berlin 1877.

G. Berendt, Die Umgegend von Berlin, in mehreren Heften. Berlin.

M. Fesca, Die agronom. Bodenuntersuchung und Kartierung auf naturwissenschaftlicher Grundlage. Berlin 1880.

M. Fesca, Beiträge zur agronom. Bodenuntersuchung und Kartierung. Berlin 1882.

J. Hazard, Die geologisch-agronomische Kartierung als Grundlage einer allgemeinen Bonitierung des Bodens. Landw. Jahrbücher 1900, 29, 805.